

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Retouren an PF 555
1008 Wien



Wege ins Freie.



VEREINSSPIEGEL

Sektion Gebirgsverein Stockerau

Ausgabe 2 – Juni 2013



Der Versuch im Frühjahr in den umliegenden „Bergen“ ein wenig „radfahren“ zu gehen, ging einigermaßen im Gatsch unter.

Die faszinierende Reise von Harald Helleport wird fortgesetzt, die Naturschützer waren in den Weinviertler Blumenbergen unterwegs und eine Vorankündigung für die nächste Umweltbaustelle findet ihr ebenfalls in der vorliegenden Ausgabe des Vereinsspiegels.

Freuen wir uns auf den Sommer, die Sonne und die Natur!

Herbert Wiedermann, Chefredakteur



Darum Ehrenmitglied!

Mitglied in einem Verein wie dem Alpenverein bedeutet, sich Gedanken zu Natur und Umwelt zu machen, sich für Wohlbefinden und Gesundheit einzusetzen, sich für Bewegung und Sport zu interessieren, sich über gemeinsame Erlebnisse und gelebte Gemeinschaft zu freuen, aber auch Vorteile zu genießen und nicht zuletzt eigenverantwortlich zu Handeln. Der Verein unterstützt bei all diesen Aktivitäten, er ist schließlich für seine Mitglieder da.

Ein Verein muss aber auch langfristig denken und zukunftsorientiert handeln. Ein Verein lebt von seiner Vergangenheit und den Erfahrungen. Für mich ein zentraler Punkt im Vereinsleben ist daher die Kontinuität, ein nahtloser Übergang von gestern über heute nach morgen. Ausbildung unserer Jugendleiter, Ankauf von Klettersteig-Sets und Booten, Errichtung eines Vereinsheims – all dies erfordert langfristige Ziele und eine Vision für die Zukunft. All dies erfordert Mitglieder, die den Verein ebenfalls als Ganzes sehen und nicht nur als kurzfristiges Sparangebot für eine Hüttenübernachtung.

Ich freue mich daher immer ganz besonders bei unserer jährlichen Mitgliederversammlung unsere Jubilare ehren zu dürfen. Sie zeugen von Verlässlichkeit und bürgen für Kontinuität.

Heuer möchte ich eine Person besonders hervorheben. **Komm.-Rat Friedrich Wiesauer**, Obmann



unserer Sektion von 1990-96. Er feierte heuer seine 50-jährige Mitgliedschaft, die überaus aktiv verlaufen ist. Neben zahlreichen Veranstaltungen in seiner Ära – von Jugendlagern bis zu alpinen Touren – zeitigen für mich heute noch sein Weitblick, seine Offenheit für Neues und sein großes Engagement Vorbildwirkung.

Er war ein wichtiger „Baumeister“ unserer Sektion und die Mitgliederversammlung im Mai beschloss, ihn für seine Verdienste zum **Ehrenmitglied** zu ernennen. Diese höchste Auszeichnung vergeben wir nur selten und es freute mich daher besonders, dass ich mich im feierlichen Rahmen der Versammlung persönlich bei ihm bedanken konnte.

Danke an Fritz Wiesauer und Danke auch an jeden einzelnen von euch, liebe Leser und Mitglieder, die ihr uns schon über viele Jahre hinweg unterstützt und unsere Arbeit schätzt! Zufriedene Mitglieder bedeuten für uns Funktionäre sowohl Freude, dass unsere Arbeit anerkannt wird, aber auch Ansporn zu Höchstleistungen.

Ich wünsche Euch, liebe Leser, einen schönen Sommer und zwischendurch immer die Gelegenheit eine kurze Auszeit vom Alltag zu nehmen, um gemeinsam mit Freunden die Natur zu erkunden. Vielleicht sehen wir uns bei einer unserer Veranstaltungen,

Dr. Wolfgang Pinnerl



Mountainbiketour – Frühjahrsstart

Für Ende März war ein gemütliches Ausradeln für Mountainbiker unter der Anleitung unseres Pros Hannes geplant. Widrige Witterungsbedingungen zwangen uns quasi zu einer Terminverschiebung. Die äußeren Bedingungen haben sich beim Ersatztermin insofern unterschieden, dass kein Schnee mehr lag und Plusgrade herrschten – was sich auf die Bodenverhältnisse traumhaft auswirkte...

Normalerweise sagen Bilder mehr als Tausend Worte, manchmal aber sagen Bilder gemeinsam mit ein paar Worten am Meisten.



6. April – Ersatztermin

Ein weiser Nichtteilnehmer noch am Vormittag per E-Mail: ich werde zwar heute nachmittag eine rad-tour machen, aber nur am asphalt. ich bin ein bisschen haglich wenns um die verschmutzung meines mtbs geht :)

Thomas: Und was genau ist vom Wetter heut besser als vor zwei Wochen? – Ich hab wieder fix mit einer Absage gerechnet

Hannes: Die Tour ist mit 3,5 Stunden angegeben.

Thomas: Wollten wir nicht nur eine gemütliche Tour zum Frühjahrsstart machen – ich sollte in 2,5 Stunden wieder zuhause sein.

Herbert: Dafür dass die Route in zwei Wochen offiziell eröffnet wird, ist sie noch ziemlich schlecht beschildert. Thomas: Ja, damit um diese unfahrbare Jahreszeit kein Verrückter auf die Idee kommt, die Strecke schon zu erkunden.

Gabriel: Wie verrückt muss man sein, diese Tour bei den Bedingungen zu machen? Thomas: Verrückt genug, um mit ein paar Verrückten mitzufahren.

Hannes (nachdem er dreimal im Schlamm stecken geblieben ist und wieder zur Gruppe aufge-

schlossen hat): Wo seids ihr gefahren, dass ihr so gut vorangekommen seid?

Thomas: Ich versteh jetzt warum die Strecke offiziell erst in ein paar Wochen eröffnet wird – sie ist momentan einfach noch nicht befahrbar.

Zwischendurch folgten ein paar Schiebepassagen durch Schneefelder und die Erkenntnis am Heimweg den Waschberg vielleicht doch auszulassen, weil's sonst mit der Helligkeit für die Rückkehr ein bisschen eng geworden wäre.

Gabriel (gefühlte knapp nach der Hälfte): Ist es noch weit – mir tut schon alles weh? Hannes: Nur noch um die nächste Biegung. Gabriel: Ich bin zwar blöd weil ich heut mit dir unterwegs bin, aber nicht völlig bescheuert.

Günther (bei der Ortsdurchfahrt Leitzersdorf): Feldgasse? Bitte nicht – das hört sich schon so nach Feld und Gatsch an.

Herbert (nach dem Reinigen des Rades in Hannes' Garten – danke übrigens nochmal): Ach, mein Rad war einmal weiß?

Günther (beim Reinigen): Zu sauber darf ich das Rad nicht heimbringen, sonst wird mir unterstellt, dass wir nur Bier trinken waren.

Herbert: Haben wir überhaupt noch Plusgrade? Hannes: Gott sei Dank war's nicht so heiß, sonst hätten wir gejammert, dass wir so schwitzen.

Gabriel: Herbert – ich schreib den Bericht für den Spiegel – ich will nicht, dass im Nachhinein ein paar Fakten geschönt werden.



Hannes: Ich hoffe ihr hattet alle Spaß bei der Tour – das ist nämlich eine „Fun-Tour“.

Resumee: Die neue Mountainbike-Tour von Stockerau Richtung Niederfellabrunn und über Michels- und Waschberg erscheint durchwegs lohnenswert (vorausgesetzt man wählt den Termin unter Berücksichtigung der Witterungs- und Bodenverhältnisse).

Gabriel Hellmann



Blütenpracht vor der Haustüre: Exkursion zu den Weinviertler Blumenbergen

Angesichts der Wettervorhersage blickten wir unserem Exkursionstag, dem 1. Juni, etwas nervös entgegen – völlig unbegründet, wie sich herausstellte: Wir konnten die Blütenpracht der Weinviertler Trockenrasen in vollen Zügen genießen!

Der Ausflug war geplant als Dankeschön an die freiwilligen Helfer bei der Umweltbaustelle zu Allerheiligen 2012, bei der zahlreiche Aktive des NÖ Naturschutzbundes und des Alpenvereins halfen, Weinviertler Trockenrasen vor der Verbuschung zu „retten“.

Der 1. Standort war die FehhaubeKogelsteine, ein Naturschutzgebiet im Besitz der EggenburgerKrahuletz-Gesellschaft und des NÖ Naturschutzbundes. Granitblöcke wie der „Wächter“ verleihen dem Gebiet auch im Herbst und Winter einen besonderen Reiz, die botanischen Besonderheiten der Silikattrockenrasen sind jedoch im Frühling und Sommer am eindrucksvollsten. Auf den flachgründigen Böden wachsen niedrige, lückige, bunte Pflanzenbestände mit vielen Moosen und Sukkulenten (wasserspeichernde Pflanzen). Professor Georg Grabherr von der Uni Wien erklärte den

etwa 25 TeilnehmerInnen auf seine unvergleichlich charmante Art („Da hätte ich noch eine Geschichte...“) die Ökologie charakteristischer Pflanzen auf diesen bodensauren Step-



penrasen, vom „Knäuel“ bis zum „Mausohr“. Vom „Gipfel“ der Kogelsteine hat man eine schöne Aussicht auf das Großtrappengebiet in der weitgehend baumlosen Agrarlandschaft des westlichen Weinviertels.

Nach dem Mittagspicknick fuhren wir weiter zum Galgenberg bei Oberstinkenbrunn, an den Ausläufern des Buschbergs über Leithakalk. Beim Anblick der Blütenpracht verschlug es uns die Sprache – selbst für Prof. Grabherr, der schon viele schöne Plätze der Welt sah, rangiert dieser in der Oberliga. Wir hatten wohl auch einen der schönsten Blühaspekte im Jah-





resverlauf erwischt: Diptam, Blutroter Storchschnabel, Aufrechte Waldrebe, Frauenhaar und viele andere spektakuläre, hochwüchsige Arten standen in voller Blüte. Deutlicher könnte der Unterschied zwischen der relativ kargen Vegetation über Silikat (wie bei der Fehhaube) und der üppigen Blütenpracht über Kalk im Weinviertel kaum sein – und erinnert auch an die Verschiedenheit der Vegetation in den Kalk- und Zentralalpen. Der Galgenberg ist schon seit 40 Jahren Naturdenkmal, auf die Initiative des damaligen Bürgermeisters hin. Vor einigen Jahren kaufte der Naturschutzbund mithilfe von Spenden die wertvollsten Trockenrasenflächen und be-



gann, die ursprüngliche Bewirtschaftung wieder aufzunehmen. In der intensiven Agrarlandschaft sind solche Standorte – Fehhaube wie Galgenberg – sehr selten geworden, und sind, selbst als Naturschutzgebiet oder Naturdenkmal, bei mangelnder Pflege von Verbuschung („Zuwachsen“) bedroht. Auf beiden Standorten sorgt die regelmäßige Beweidung mit Schafen, ergänzt durch die Pflegeeinsätze zur Entfernung der Gehölze, für die Erhaltung der Blumenpracht und der Pflanzenvielfalt, die wiederum Grundlage für einen geeigneten Lebensraum für viele Insekten, Vögel und Säugetiere ist. Die bunte Trockenrasen-Vegetation am Galgenberg ist besonders bedroht durch die angrenzenden Robinien-Bestände, die den Boden stark mit Stickstoff

Familienwanderung 2014

Termin:

4.-7. Juli 2013, Seckauer Alpen

Restplätze vorhanden.

Info bei

Eva Schnabl: eva@schnabl+.org oder +43 664 822 57 48

Unterbringung:

Im Gästehaus JUFA Seckau (<http://www.jufa.eu/unterkuenfte/jufa-seckau.html>);

Halbpension ca. 45 Euro /Person und Tag. Die Teilnehmer werden gebeten, die Quartierbuchung selbst vorzunehmen.

Organisationsbeitrag:

Euro 1.-/Person (OeAV-Mitglieder);

Euro 3.-/Person (Nicht-Mitglieder)

Der Halbpensionspreis ist nicht bestätigt, die Homepage enthält keine Preisangaben, aber am Telefon hat man mir den Preis genannt.

Eva Schnabl

bestände, die den Boden stark mit Stickstoff anreichern, wodurch die bunten Blumen von hochwüchsigen Gräsern und frischen Robinien-schösslingen verdrängt werden. Zwei- bis dreimal jährlich müssen die immer wieder aufkommenden Robinien und andere Gebüsche daher entfernt werden – eine wahre Sisyphus-Arbeit! Doch Mag. Gabi Pfundner, langjährige Pflege-Einsatzleiterin des Naturschutzbundes, frohlockte: Erstmals wurde heuer der gefährdete Diptam zwischen dichtem Gras auf den Hängen wiederentdeckt, wo im Herbst noch fleißig Robinien geschnitten wurden. Schön zu sehen, dass die viele Arbeit fruchtet!

Wer kommenden Herbst wieder mithelfen möchte, das Naturerbe des Weinviertels zu erhalten, sei schon jetzt eingeladen, bei Pflegeeinsätzen wie der Umweltbaustelle mitzuhelfen. Kleiner Hinweis am Rande: am Michlberg ist es besonders dringend!

Julia Kelemen-Finan



Südgeorgien – 2. Teil

Der nächste Morgen bot dasselbe Wetter wie am Vortag – Nebel, ganz leichter Schneefall. Geplant war, die nahe Breakwind Ridge zu erreichen und durch eine Rinne ungefähr auf Shackletons Spuren zur Fortuna Bay hinunter zu ziehen und dort am Ufer die dritte Nacht zu verbringen. Es kam anders, da wir nach ca. 2 Stunden in einem totalen White Out steckten.

Von diversen Vorgängern gibt es zwar Wegpunkte zur Orientierung mit GPS, doch der gesuchte Einstieg in die Rinne konnte nicht gefunden werden. Über einen Mini-Anstieg – hier konnte ich meine zwei einzigen Spitzkehren der Tour machen – erreichten wir eine schmale Geländekammer. Unsere Guides suchten noch längere Zeit nach dem Weg, während der Rest in einem Zelt wartete und Tee kochte. Circa 2 Stunden später kamen Paul, Rick und Vern ohne Ergebnis zurück und die restlichen Zelte wurden für die Nacht aufgestellt. Der Platz war so eng, dass die Zelte in einer Linie aufgestellt werden mussten.

uns Sonne und ein fast wolkenloser blauer Himmel – ein Traum. Endlich ein Blick auf die Umgebung, die Bucht unter uns, Bergspitzen überall, weiter links ein Ausschnitt des offenen Meeres, immer wieder strahlend blaues Eis in den nahen Gletschern.

Vögel zeigten sich und die unzähligen Punkte unten am Strand entpuppten sich als Pelzrobben und See-Elefanten. Schon von weitem konnten wir deren Bell-, Grunz- und Stöhngeräusche hören. Ganz unten im Flachteil, wo unzählige Gletscherbäche zwischen Geröll ins Meer fließen, kreuzten zahlreiche Königspinguine in Kleingruppen unseren Weg.

Am Ufer wurden die Pulkas zerlegt und das Equipment für den Abtransport vorbereitet. Unsere Gruppe war immer mit der „Plancius“ in Kontakt und schon bald kamen die Zodiacs (Schlauchboote), um uns zum Schiff zu bringen.

An Bord verbrachten wir eine knappe Stunde bei Suppe, Tee und Sandwiches, ehe wir mit leichtem Gepäck zur anderen Seite der



Der folgende Morgen, unser 4. Tag, bot etwas geringfügig besseres Wetter. Nach nächtlichem Schneefall hatten wir nach dem Frühstück Zelte, Schi und sonstige Ausrüstung aus dem Schnee zu schaufeln und irgendwann waren wir für den Abmarsch bereit. Es wurde entschieden, auf einfachstem Weg über den Fortuna-Gletscher abzustiegen. Die Sicht wurde immer besser und keine halbe Stunde nach Aufbruch boten sich

Bucht gebracht wurden. So war es geplant, auch wenn Shackleton nicht diesen Komfort hatte. Der abschließende 3-stündige Marsch von der Fortuna Bay zur Stromness Bay über den Shackleton Paß verlief nicht über vergletschertes Gebiet – statt der Schi hatten wir Schneeschuhe vom Schiff an den Füßen, die im tiefen und feuchten Neuschnee eine große Hilfe waren. Inzwischen hatte es wieder komplett zugezogen aber beim Ab-



stieg zur alten Walfangstation Stromness klarte es wieder auf.

Rentiere zeigten sich kurz. Sie sind von den norwegischen Walfängern eingeführt worden und heute Ziel des „Habitat Restoration Project“. Es wird sie also ebenso wie Ratten bald nicht mehr auf Südgeorgien geben. Durch Gräben rutschten wir hinunter Richtung Küste. Das Schiff war inzwischen nachgezogen und wir konnten die restlichen Passagiere, durch die Bank begeisterte Polarreisende, aus großer Entfernung beim Landausflug beobachten. Schließlich hörte der Schnee auf und im Bereich der gesperrten Station (Einsturz- und Asbestgefahr) wurde es sumpfig.



Hier leben nicht nur die üblichen Meeressäuger und Vögel - zu letzteren zählen Pinguine - sondern auch die South Georgia Pintails, die einzige aasfressende Entenart der Welt. Ein Paar dieser Spezies wartete schon auf uns. Wir waren dementsprechend vorsichtig und hielten gehörigen Abstand. Angeblich naschen sie ja nur gelegentlich an Kadavern, aber wer weiß das schon so genau. Abgesehen davon rochen wir nach vier Tagen ohne Dusche sicher nicht bestens und bei unserem ausgemergeltem Anblick war

eine Verwechslung nicht ausgeschlossen.

Unbeschadet kamen wir am Strand an und feierten zwischen knurrenden Robben- und See-Elefantenbullen das erfolgreiche Ende unseres South Georgia Shackleton Crossing. Am Rand des Sperrgebietes, inmitten von rostigen Trümmern, bekam jeder ein Sektglas aus Plastik, gefüllt mit einer Mischung aus Vodka, Sekt und Schnee. Mehrere Refills später war die Stimmung noch besser. Selig und freudetrunken kletterten wir in die Zodiacs und fuhren einem ganz besonderen Abendessen an Bord entgegen.

Drei Tage blieben wir noch in südgeorgischen Gewässern. Abschließend landeten wir in Grytviken - einzige sanierte und zugängliche Walfangstation der Insel. Hier starb 1922 Ernest Shackleton während einer weiteren Reise und hier liegt er inmitten von Walfängern auf einem kleinen Friedhof begraben. Traditionell wird hier mit Whisky auf ihn angestoßen und in kurzen Worten an ihn erinnert.

Viel zu kurz war die Reise, die 4 Tage später in Ushuaia auf Feuerland endete. Unglaubliche Eindrücke, vier intensive Wochen, die mit 5 Tagen im hitzegeplagten Buenos Aires endeten.

Harald Helleport





Pfunderer Höhenweg

Langsam fahren wir im Pustertal Richtung Westen. Es ist ein schwüler Junitag. Immer wieder wechseln sich Regen und Sonne ab. Am späten Nachmittag wandern wir vom Eissack Tal zur Simile-Mahd Alm. Die Landschaft ist herrlich und die Blumenvielfalt kaum zu übertreffen. Die Alm ist urig und hat eine traumhafte Lage. Frischer Mozzarella, Südtiroler Speck und Rotwein tragen sehr zu unserer guten Stimmung bei.



das Bild. Mühsam stiefeln wir stundenlang von Block zu Block. Viele machen diese Etappe in 2 Tagen, indem sie im Brenninger Biwak nächtigen. Wer den Hochfeiler besteigen und den Höhenweg weiterwandern möchte, sollte

Der Wetterbericht ist durchwachsen, aber gegen Ende unserer Tour soll es richtig schön werden. Den ersten Abschnitt am Pfunderer Höhenweg wandern wir über romantische Almböden zum Rauhtaljoch.

Der Lago Selvaggio ist noch mit Eis überzogen und es liegt noch Schnee im Kar. Weiter steigen wir über Blockfels und Schneereste auf die Wilde Kreuzspitze. Sie ist trotz ihrer 3132m ein leichter 3000er und ein toller Ausichtsberg noch dazu.

Durch das Rauhtal gelangen wir in ein großes, durch Eis geschliffenes Kar. Darin liegt die Brixner Hütte unser heutiges Ziel. Wie schon am Vortag sind auch heute kaum Leute auf der Hütte. Der dritte Tag zur Edelraute Hütte, ist mit 4 Scharten und mehr als 7 Std. Gehzeit der Härteste. Der erste Teil führt über herrliche grüne Hochalmen. Viele Murmeln kreuzen unseren Weg.

Ab der Dannelscharte wechselt das Bild. Das Grün verschwindet und Blockfels prägt nun





über die Gliederscharte direkt zur Hochfeilerhütte gehen und dann über die Weisszint-scharte wieder zurückkehren.

Der Abstieg vom Gaisschartl ist senkrecht, aber sehr gut mit Ketten und Klammern gesi-



chert. Kurz nach einem kleinen See treffen wir auf Steinböcke. Mehr als 20 Stück haben wir gezählt. Der dunkelblaue Eisbruggsee liegt einsam unter uns. Unser Ziel, die Edelrauthütte ist von Weitem zu sehen.

Es ist trotzdem noch ein langer Weg, bis wir endlich dort eintreffen. Von hier kann man auf den Hohen Weisszint gehen. Am vierten Tag verlassen wir wieder den Pfunderer Höhenweg und steigen zur Weisszint-scharte auf.

Die Aussicht von der Scharte ist traumhaft. Der Hochfeiler liegt nun direkt vor uns. Im Gletscherbecken ist noch viel Schnee und teilweise brechen wir bis zum Bauch ein. Den Nachmittag verbringen wir

dann mit Faullenzen auf der Hochfeilerhütte. Der vorletzte Tag beginnt wieder mit viel Sonne. Wir steigen in leichtem Gelände auf den Hochfeiler. Nur im Frühsommer sind auf dem Gipfelgrat Steigeisen notwendig.

Mit 3510m ist der Hochfeiler der höchste Punkt unserer Tour. Die Aussicht vom Gipfel ist unbeschreiblich, man muss es einfach selbst gesehen haben.

Im Sommer ist schon einiges los, aber im Juni ist es noch ruhig auf dem Gipfel.

Der Abstieg ins Pfitschtal fällt uns schwer. Wir haben viel erlebt und eine herrliche Zeit in den Pfunderer Bergen verbracht.

Daniel Funk

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:
Österreichischer Alpenverein
Sektion Gebirgsverein Stockerau
F. d. I. v. Dr. Wolfgang Schnabl
Chefredaktion und Layout:
Herbert Wiedermann
A-2000 Stockerau



→ HIER ←

könnte Ihr Bericht über Ihre letzte Bergtour, Wanderung oder sonstige Outdoor-Aktivität stehen.

Wenn auch sie den Lesern dieser vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift von ihren letzten „Heldentaten“ auf den Bergen berichten wollen, so senden Sie den Bericht und einige aussagekräftige Bilder an folgende Mail-Adresse:

paddeln.stockerau@sektion.alpenverein.at

Vollmondpaddeln - nächster Versuch

Da bei den letzten Bemühungen um den Vollmond beim Paddeln durch die Au genau dieser nicht sichtbar war, wollen wir es im Juli nochmals versuchen.

Termin: SA, den 20. Juli 2013
Treffpunkt: 20:30 P&R Stockerau

Nehmt zu trinken, eine Kleinigkeit zu essen und eine Taschenlampe mit.

Anmeldung bei:
paddeln.stockerau@sektion.alpenverein.at

Dienstag und Freitag: Freies Klettertraining

Der Frühling ist da und wir starten wieder mit unserem Klettertraining in der Halle:

Dienstag von 19 bis 21 Uhr und
Freitag von 18.30 bis 20 Uhr

Willkommen sind alle Kletterer, die selbstständig miteinander trainieren wollen.

ACHTUNG: Das Klettertraining findet nur an Schultagen statt

Informationen: Markus Adamec,
klettern.stockerau@sektion.alpenverein.at,
0664/912 41 38



NORDWAND KLETTERN

Zum Greifen nah

- 1000 m2 Kletterfläche
- über 200 Routen
- 240 m2 Boulderanlage
- Indoor und Outdoor
- Kletterkurse
- Ausrüstungsverleih
- Buffet

www.nordwandklettern.at
2120 Wolkersdorf - Wienerfeldstraße 6 - Tel.: 0664 - 355 66 55



Von der Feenhaube zum Galgenberg - Zweite Umweltbaustelle in Stockerau

Nach dem Erfolg im letzten Herbst veranstalten wir auch heuer wieder gemeinsam mit dem NÖ Landesverband und dem NÖ Naturschutzbund eine Umweltbaustelle zur Trockenrasen-Entbuschung im Weinviertel.

Zielgruppe: alle 16-30jährigen, die gerne zupacken im Freien!

Die Umweltbaustelle führt uns auf die wenigen verbliebenen Trockenrasen des Weinviertels. Dort leben äußerst seltene Pflanzen und Tiere, wie Adonisröschen, Kuhschelle, Gottesanbeterin und Smaragdeidechse. Nach der Aufgabe der traditionellen Landwirtschaft verbuschen diese Gebiete heute und den Arten geht der Lebensraum verloren. Sträucher und kleine Bäume müssen daher entfernt werden - um Brutvögel zu schonen, geschieht dies erst im November. Die Rodungsarbeiten werden von Fachleuten des NÖ Naturschutzbundes geleitet. Das Quartier

ist das Jugendheim der Sektion Stockerau. Neben den Arbeiten im Gelände gibt es auch ein nettes Abendprogramm.

Termin: 1.-3. November 2013

Wenn du Interesse hast, kannst du dich auf der Homepage des Bundesverbandes oder bei Julia Kelemen-Finan näher informieren. Anmeldung online ab sofort unter:

http://www.alpenverein-akademie.at/akademie/volunteer_praktika/umweltbaustellen-bergwaldprojekte/umweltbaustellen/index.php

Alle Über-30-Jährigen sind natürlich auch herzlich willkommen – allerdings ohne Übernachtung im Jugendheim.



**Seien Sie realistisch:
Wohnträume existieren!**

- Sanieren
- Finanzieren
- Förderungen nutzen



Manuel Cada



Markus Bruckner

Tel. 050 440 - 0
office@vbdw.at
www.vbdw.at

Volksbank. Mit V wie Flügel.

Sommerprogramm 2013

Datum	Veranstaltung	Leitung	Tel.
15. Juni	Klettersteig	Gabriel Hellmann	0650 9249523
16. Juni	Outdoorklettern für Kids und Familien	Gabriel Hellmann	0650 9249523
21. Juni	Sonnwendfeuer am Waschberg	Wolfgang Schnabl	0680 2108891
22. Juni	Zelten am Waschberg	Julia Kelemen-Finan	0680 3000 720
22. Juni	Minigolf	Lisa Hellmann	0699 11112991
4. -7. Juli	Familienwanderung in den Seckauer Alpen	Eva Schnabl	0664 8225748
19. Juli	Geocaching im Finstern	Wolfgang Schnabl	0680 2108891
20. Juli	Vollmondpaddeln in der Stockerauer Au	Herbert Wiedermann	0650 8638110
August	Paddeln auf der Donau - von Stockerau nach Wien	Gabriel Hellmann	0650 9249523
25. August	Drachenbootrennen in der Korneuburger Werft	Angela Dittinger	0680 1440816
31. August	Kletterturm beim Erdäpfelfest in Stockerau	Wolfgang Schnabl	0680 2108891
7. September	Schmetterlingsfangen am Waschberg mit Sektion Austria	Julia Kelemen-Finan	0680 3000 720
20.-22. September	Herrentour - irgendwo in den österreichischen Bergen	Wolfgang Schnabl	0680 2108891
21. September	Women on Tour	Eva Schnabl	0664 8225748

Beachtet bitte auch die Ankündigungen in unserem **Schaukasten** und auf unserer

Webseite: www.alpenverein.at/gv-stockerau

bzw. auf **Facebook:** www.facebook.com/AlpenvereinsjugendStockerau

Ihr könnt uns auch gerne jederzeit persönlich kontaktieren:

gv.stockerau@sektion.alpenverein.at

jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at

klettern.stockerau@sektion.alpenverein.at

paddeln.stockerau@sektion.alpenverein.at

A d r e s s e



Wege ins Freie.

Geschäftsstelle Gebirgsverein Stockerau